



M 99

Sammelband

20

Rede
 des
 Grafen von Derwentwater,
 Welcher
 wegen Hoch = Verraths
 Wieder
 Ihro Majestät den König
GEORG
 Pluff der Höhe von Tower
 den 24. Febr. 1716. enthauptet
 wurde,

Aus dem Englischen überseher.

Recht

178

Grafen von Dornburg

178

in dem Lande = Barchin

178

Georg



GEORG

Stift der Dörche von Tower

von 24. Febr. 178. entworfen

178

Das dem Grafen übergeben





Weil ich in wenig Minuten vor dem Richterstuhl Gottes erscheinen muß / wo selbst ich / ob ich es gleich nicht verdienet / Gnade zu erlangen hoffe / welche ich von denen die jeko das Hefft in Händen haben / nicht erhalten können ; so habe ich mich bemühet / mich mit Gott zu versöhnen / und Ihn um Verzeihung aller meiner Sünden demüthigst angeflehet / zweiffele auch nicht / daß ich aus Gnaden wegen des verdienstlichen Leidens und Todes meines Heylandes Jesu Christi Vergebung erlangen werde / wozu ich denn die Fürbitte aller rechtschaffenen Christen mit ernstlich ausbitte.

Hiernechst

Hiernechst werde ich genöthiget / alle die-
jenigen um Verzeihung zu bitten / welche ich
dadurch daß ich bey meiner Verurtheilung
mich schuldig erkandt / möchte geärgert ha-
ben. Diejenigen / so Freyheit gehabt / zu
mir zu kommen / haben mir vorgestellet /
daß / weil es unleugbahr / daß ich die Waf-
fen geführet / ich mich nohtwendig schuldig
erkennen muste / nachdem ich mich einmahl
auff Gnade und Ungnade ergeben. Es sind
auch noch viele andere motiven von ihnen
angeführet worden / um mich zu überzeugen/
daß solches mir gar nicht schädlich seyn köu-
te / unter andern aber die allgemeine Ge-
wohnheit / die Contracts , wovon die pre-
liminaria unter dem Rahmen / derjenigen
Persohn die Possession hat / herum gehen/
zu unterzeichnen. Ich bin aber versichert daß
ich dadurch meine Treue verletzet / indem ich
niemahls einen andern als den König Jaco-
bum

bum den Dritten für meinen rechtmäßigen
Herrn erkandt habe. Diesem bin ich von mei-
ner Kindheit an geneigt gewesen zu dienen/und
dazu durch eine natürliche Liebe / welche ich zu
seiner Person getragen / getrieben worden/
weil ich wußte / daß er vermögend war / sein
Volk glücklich zu machen. Und ob er gleich
mit mir nicht einerley Religion würde gehabt
haben / so würde ich gleichwol alles für ihm
gethan haben / was in meinem Vermögen/
gleichwie meine Vor-Eltern für seine Vor-
fahren ein Gleiches bewiesen / als wozu sie
durch die göttlichen und menschlichen Gesetze
verbunden waren.

Wenn ich demnach in dieser Sache mich
übereilet / so muß solches den Unschuldigen
zum Nachtheil nicht gereichen: Ich habe nicht
die Intention gehabt / jemanden tort zu
thun / sondern meinem König und meinem
Vaterland zu dienen / und solches ohne eini-
ge

ge Absicht / auff mein besonders Interesse,
indem ich hoffte / daß ich durch mein Exem-
pel auch andern / ihrer Schuldigkeit wahrzu-
nehmen bewegen würde / und Gott der das
innerste meines Herzens kennet / weiß daß
ich die Wahrheit sage. Es sind mir einige
Mittel / mein Leben zu retten vorgeschlagen /
welche ich aber als solche angesehen / die mit
Verletzung meiner Ehr und meines Bewis-
sens verknüpffet wären.

Dieserwegen habe ich selbige auch verwor-
fen / und will durch Gottes Beystand lieber
alle Arten des Todes über mich nehmen / als
eine niederträchtige und unanständige That
begehen. Mein Wunsch gehet nur dahin / daß
der Verlust meines Lebens meines Königes
und des Vaterlandes Nutzen befördern / und
die alte und fundamentale Constitution
dieser Königreiche / ohne welche sie zu keinem
dauhaftten Frieden und keiner wahren
Glück

Glückseligkeit gelangen können / wieder her-
bey bringen möge. Ich würde alsdenn in
Warheit mit Lust und Freuden in den Tod
gehen. Dem sey aber wie ihm wolle / so kan
ich jeko nichts anders thun / als GOTT herzh-
lich anrufen / daß er solchen Segen meinem
lieben Vaterlande verleihen wolle / und weil
ich nichts mehr leisten kan / so bitte ich GOTT /
daß er mein Leben als ein geringes Opfer
dazu annehmen wolle.

Ich sterbe als ein Römisch-Catholischer:
Ich habe / GOTT sey Dank / gegen die gan-
ze Welt / auch gegen die Herren von der Re-
gierung / welche die vornehmsten Werkzeuge
meines Todes sind / eine vollkommene Liebe.
Ich verzeihe gerne alle denen / welche böß-
haffter weise falsche Dinge von mir ausge-
spranget / und hoffe daß der Vater der Barm-
herzigkeit / in dessen Hände ich meine Seele
befehle / mir die Sünden meiner Jugend ver-
geben werde. Jacob Derwentwater.

P.S. Wenn der Prince, so jetzo regieret/
mir das Leben geschendet hätte / so würde
ich mich verbunden geachtet haben niemahls
wiederum die Wassen wider ihn zu ergreif-
fen.

NB. Lord Kenmure welcher zuglei-
cher Zeit gerichtet ward / hat keine Rede ge-
halten.



Md 125e

ULB Halle
003 134 58X 3



Sb.





Rede
 des
 Grafen von Derwentwater,
 Welcher
 wegen Hoch = Verraths
 Wieder
 Ihre Majestät den König
GEORG
 Pluff der Höhe von Tower
 den 24. Febr. 1716. enthauptet
 wurde.

Aus dem Englischen überseher.

